

Die „Volkswacht“  
 erscheint täglich in  
 und in Berlin  
 Expedition, Neue Gröbenstr. 17A,  
 und deren Anzeigen zu belegen.  
 Preis vierteljährlich 17.50,  
 pro Woche 40 Pf.  
 Durch die Post bezogen 17.50,  
 frei ins Haus 17.50,  
 im Jahre 175.00, 175.00.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Informationen über  
 den Inhalt der „Volkswacht“  
 für Berlin und Provinz  
 des Reichsgebietes  
 15 Pfennig  
 Expeditionen 175.00, 175.00.  
 Interessent für die Abnahme  
 von Anzeigen zu belegen  
 Expeditionen 175.00, 175.00.

Telephon  
 Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
 Expedition 1204.

Nr. 206.

Breslau, Sonnabend, den 3. September 1910.

21. Jahrgang.

## Der Landrat.

Die preussische Verwaltungsreform verfolgt das Ziel, den Landrat noch mehr als bisher schon in den Mittelpunkt der staatlichen Verwaltung zu rücken. Den Bürgermeistern der kleineren Städte Schleswig-Holsteins ist darüber der Schreck in die Glieder gefahren, und sie haben sich mit aller Deutlichkeit dagegen verwahrt, mit dem Herrn Landrat künftig noch in intimere Berührung zu kommen. Aber auch in unabhängigen Kreisen des Volkes betrachtet man den Versuch, noch weitere Aufgaben mit dem Landratsamt zu verbinden, mit dem höchsten Mißtrauen. Wer, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, den Landrat aus der Praxis kennt, der ist nur zu gut, daß dieser Beamte schon heute besonders in den ländlichen Gebieten des Reichs in viel höherem Maße als etwa der Unteroffizier als der direkte Stellvertreter des lieben Gottes erscheint. Vielleicht ist es für die weitere Beratung der Verwaltungsreform nicht ohne Wert, wenn einmal der Versuch gemacht wird, die wirtschaftliche Situation des preussischen Landrats zu zeichnen. Man dürfte daraus ersehen, daß es immer noch kein schlechtes Geschäft ist, heute in Preußen Landrat zu spielen.

Der preussische Landrat erhält zunächst sein Gehalt als Landrat, das von 1600 bis zu 7200 Mark steigt. Diese Befolgung ist an sich gewiß bescheiden. Es kommt aber noch allerlei dazu. Zunächst bekommt der Landrat den Wohnungsgeldzuschuß; ferner einen Zuschuß zu den Fuhrkosten, der etwa drei Viertel der ihm wirklich erwachsenden Kosten ausmacht. Erdlich aber erhält er Reiseaufwandsentschädigungen, die bisweilen in Höhe der wirklichen Kosten, oft aber reichlich hoch berechnet werden. Doch damit nicht genug. Dem Landrat wird fast durchweg vom Kreise gegen eine kleine formelle Abgabe eine ständesgemäße Wohnung mit Küchenerwohnung und Pferdestall, parkartigem Garten usw. nebst freier Beheizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt.

Auch die Kreisverträge sind recht interessant, wenn man zwischen den Zeilen zu lesen versteht. Da findet man recht erhebliche Posten für Reisekosten und Tagegelber, neben Pauschquanten, die die tatsächliche Höhe des Betrages ganz bedeutend überschreiten. Beträge für Papier und Bureaukosten, für Beleuchtung, Porto, für nicht etatsmäßige Bureaukräfte und ähnliche Zwecke gehen oft weit über den Bedarf hinaus. Diese Posten, mitunter viel zu hoch angelegt, werfen dem Landrat, der sie in Bausch und Bogen empfängt, dann jährlich einen ansehnlichen Zuschuß ab.

Damit sind aber die Bezüge des Landrats noch lange nicht erschöpft. Der Landrat ist nebenbei auch noch Vorsteher oder Direktor der Provinzialfeuerzollerei für den Kreis, wofür ihm etliche tausend Mark zustehen. Er braucht dafür keinen Finger zu rühren, da die Arbeit von seinem Bureau getan wird. Aber der Landrat hat es in der neuen Ära des Automatismus auch nicht mehr nötig, mit eigenem Fuhrwerk durch seinen Kreis zu kuschelieren. Es ist ja so einfach, wenn darauf hingewiesen wird, daß die Ortsbehörden häufiger und schneller erreicht und revidiert werden müssen. Deshalb wird vielfach ein Kreisauto angeschafft, oder der Kreis zahlt dem Landrat für die Erhaltung des Autos jährlich eine mehr als ausreichende Summe. Ist aber erst einmal das Auto angeschafft, dann denkt natürlich der Landrat nicht mehr an den vorgeschobenen Anschaffungszeit, sondern er fährt nun im Kreise und in der Nachbarhaft umher, bisweilen zu dienstlichen Zwecken, bisweilen zu seinem Vergnügen. Auf jeden Fall schont er dabei seine Dienstquartage, für welche die Regierung den Fuhrkostenzuschuß zahlt.

Nimmt man alles zusammen, so wundert man sich nicht weiter, daß der Landrat, wenigstens im schönen Ostelbien, sich besser als ein Regierungspräsident sieht und mit ihm nicht tauschen würde, wäre es nicht der Ehre wegen. Er ist ebenso gut Kleinherrscher im Landratsamt wie im Kreisratsrat, und jeder andere Beamte, auch die ihm nicht untergebenen Bürger, nehmen sich vor ihm in acht. Der Kreisrat und die Kreisratstagmitglieder verstehen entweder nichts von den einzelnen Posten des Kreishaushaltsetats, oder wenn sie es verstehen, wie die Bürgermeister der Kreisstädte, dann hüten sie sich, zu opponieren. Der Landrat könnte ihnen sonst auf den Kopf kommen, den Bürgermeistern die Karriere verderben, und die Junker, die etwa auffällig würden, in der Steuer oder bei anderen Gelegenheiten drangsalieren. Mit der Kreisregierung darf sich niemand schlecht stellen.

Mit den Mitteln der Kreisverträge wird jedenfalls sehr splendid gewirtschaftet, ohne daß sich eine Oberrechnungskammer findet, die in dieses dunkle Brecken hineinleuchtet. Alle Welt weiß, daß aus Kreismitteln die sogenannten „Elatzauffeeren“ erbaut werden, die nur dem Zwecke dienen, das Zusammenstreifen denachdarter, dem Landrat genehmer Besitz zu Staat- und Kartenarten zu verleiern. Heute bezahlt man sich damit vielfach nicht

mehr. Man baut auch im Interesse kleiner Atiquen Kleinbahnen aus Kreismitteln.

Nimmt man hinzu, daß zu den schon erwähnten finanziellen Vorteilen die Einnahmen treten, die der Landrat als Vorsitzender des Kuratoriums seiner Kreisparlamentarier und als Aufsichtsrat von Genossenschaften bezieht sowie die Anwesenheits- und Reisegebelter, dann wird man die Stellung eines Landrats schon heute recht erträglich finden. Es reißt sich eben sehr angenehm und billig aus öffentlichen Fonds, über die der Landrat allein die Kontrolle führt und in die er lästige Renner nicht hineinblickt. Läst. Aber die Reisekosten sind ein besonderes Kapitel und verdienen eine besondere Behandlung. Diesmal sei es genug mit der Beleuchtung der eigentümlichen Stellung des Landrats, die freilich ihre tiefere Bedeutung erst aus der wichtigsten Aufgabe des Landrats erhält, nämlich für die staatsverhaltende Gesinnung der ihm anvertrauten Kreisangehörigen, mit anderen Worten für gute Wahlen zu sorgen. Dieser Aufgabe unterzieht sich denn auch der Landrat mit hingebendem Eifer. Und indem er für den Staat sorgt, sorgt er ein wenig auch für sich selbst.

## Kreisstädte und Landrat.

Die beabsichtigte Unterstellung der dem Kreise angehörenden Städte unter den Landrat findet selbst in jenen Landesteilen keinen Anklang, die dem Prinzip der „gottgewollten Abhängigkeiten“ sonst das weitgehendste Verständnis entgegenbringen. Die bekannte Petition der Bürgermeister Schleswig-Holsteins, die sich gegen die Unterstellung der Städte unter „Landratsaufsicht“ der Städte wenden, hat nun auch in Pommern Unterstützung gefunden. In der letzten Stadtorbunden-Festung zu Köslin, der die Eingabe der Schleswig-Holsteinschen Bürgermeister vom Magistrat, an den sie gelangt war, vorgelegt wurde, sagte man den einhelligen Beschluß, sich dieser Petition anzuschließen und dahin zu streben, daß auch andere pommersche Städte, die dem Kreise angeschlossen sind, in gleichem Sinne vorgehen. Bekanntlich hat man sich auch auf den letzten Städtetagen sowohl in Ostpreußen wie Westpreußen sogar dahin ausgesprochen, daß es wünschenswert sei, die städtischen Gemeinwesen überhaupt aus dem Kreisverbande zu lösen, da die Städte vielfach zwar der Hauptteil der Kreislasten zu tragen, aber auf den Kreislasten und im Kreisrat nichts zu sagen haben, sondern von den Großgrundbesitzern und dem Herrn Landrat abhängig sind. Man sieht, nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch im eigentlichen Mitteldeutschen will man von einer Erweiterung der Machtbefugnisse der „so beliebten“ Landräte nichts wissen.

## Schlamerpeci.

Die preussischen Landräte sind, wie oben geschildert ist, die gehagtesten Geschöpfe der Welt. Sie haben nicht nur die Geschäfte der Regierung in allen Ecken und Winkeln zu besorgen, sondern nebenbei auch noch Agitation für die konservativen Parteien zu betreiben. Da sie letzteres durchaus gewissenhaft machen, ist es leicht erklärlich, daß sie da, wo es auf ihre Tätigkeit als Staatsbeamte ankommt, so manches übersehen. Das passierte auch dem Landrat des Kreises Ost-Preußen. Ihm war es vollständig unbekannt geblieben, daß in einer Gemeinde seines Kreises drei Jahre lang ein Gemeindevorsteher nicht vorhanden war. Die Wahl des Gemeindevorstehers mußte nämlich bereits vor etwa drei Jahren vorgenommen werden, da die Amtsperiode des bisherigen Gemeindevorstehers zu diesem Zeitpunkt abgelaufen war. Das Dorfoberhaupt unterließ es aber, wie der „Courier“ für die Provinz“ erzählt, die erforderlichen Schritte für eine Neuwahl einzuleiten, und schickte kurzerhand die ausgefertigten Papiere an den Landrat, daß die Wahl wieder auf seine Person gefallen sei. Vor einigen Tagen fragte ein Bewohner des Ortes beim Landrat an, warum denn eigentlich nicht eine Neuwahl des Gemeindevorstehers vorgenommen wurde, und so kam denn die Angelegenheit an das Tageslicht. Gegenüber den Mitteilungen des in Privatwahl erschienenen Blattes erklärt nun der Landrat: Die Wahlzeit des Gemeindevorstehers ist ja schließlich vor drei Jahren abgelaufen, man habe aber damals irrtümlicherweise eine Neuwahl nicht angeordnet. Dagegen sei es unrichtig, daß der Gemeindevorsteher dem Landrat von einer erfolgten Neuwahl Mitteilung gemacht habe. Was geschieht nun mit den Amtsbedingungen, die der ehemalige Gemeindevorsteher während der letzten drei Jahre rechts-widrig unter Aufsicht des Landrats vorgenommen hat?

## Politische Uebersicht.

### Echliches Christentum.

Der Brief Wilhelm II. an den Papst ist natürlich eiligst dementiert worden. Ein derartiger Brief, versichert man an zuständigen Stellen, existiere überhaupt nicht. Da das französische Blatt, das die interessante Nachricht von diesem Kaiserbrief brachte, nicht in der Lage war, die Photographie eines derartigen Schreibens zu veröffentlichen, ist das Dementi geradezu selbstverständlich. Vielleicht, so seltsam spielt das Schicksal, könnte das Dementi ausnahmsweise sogar auf Wahrheit beruhen, denn vielleicht ist kein „derartiger“, sondern ein anderer, der Brief Wilhelm II. an den Papst gelangt und so lange der sicher in den päpstlichen Archiven ruht, wird man von seinem Inhalt nichts Näheres erfahren. Es sei denn, daß man eines Tages im Vatikan selbst aus politischen Gründen das Hebräisch und einer kleinen Judentum em-

Wenn aber die konservative Presse und mit ihr ein Teil der liberalen Presse sich so stellt, als sei es ganz selbstverständlich, daß Wilhelm II. nicht so oberflächlich, wie „Die Nouvelle“ berichtet, an den Papst geschrieben haben könne, so ist das kein ehrliches Christentum, sondern eine starke Gräueltat. Zur Zeit der „Daily Telegraph“-Affäre konnte man in der bürgerlichen Presse die begründete Vermutung ausgesprochen finden, daß die Auswärtigen Ämter verschiedener fremder Staaten im Besitze „derartiger“ Dokumente seien, die sie in dem ihnen geeignet erscheinenden Augenblicke ausspielen würden. Eine innere Unwahrscheinlichkeit, daß auch der Vatikan solche Dokumente besitzt und in der jüngsten Vergangenheit noch erhalten hat, liegt nicht vor.

Auch würde ein Brief des Inhalts, den der an den Papst gerichtete Kaiserbrief gehabt haben soll, der Stimmung der Marienburger Kaisererbe genau entsprechen. Man könnte freilich auf den Gedanken kommen, daß die angebliche „Ente“ des französischen Protestantens eine Folge der letzten Kaiserreden sei, da ja im Gefolge solcher Ereignisse allemal die Gerüchte Schwarmwelle aufzusteigen pflegen. Der Artikel der „Die Nouvelle“ ist aber, was wohl beachtet zu werden verdient, vor der Marienburger Rede veröffentlicht, und was aus seinem Inhalt hervorgeht, der auf die Posener Kaiserrede als auf ein zukünftiges Ereignis Bezug nimmt, vor der Königsberger Rede geschrieben. Das heißt, es ist zu einer Zeit entstanden, zu der in Deutschland noch kein Anzeichen der erhöhten kaiserlichen Tätigkeit vorlag, er zeichnet sich aber ganz die Linien vor, in denen sich diese Tätigkeit später bewegt hat. Das erinnert ein wenig an den bekannten Brief des französischen Völkchens an die Pariser Regierung, in dem die Marokkoreise und — Neben Wilhelms II. im voraus signalisiert wurden.

Sachlich besteht auch wie gesagt gar kein Zweifel daran, daß der Brief der „Vie nouvelle“ den religiösen Ueberzeugungen Wilhelm II. durchaus entspricht. Warum also über die angebliche „Erfindung“ des Pariser Blattes entsetzt tun? Solche Ungläubigkeits-Geschichten und solcher Enttäuschungs-Geschichten trägt sich schlecht mit der Forderung eines ehrlichen Christentums.

### Hansabund und Sozialdemokratie.

Die Mitteilungen des Hansabundes fühlen sich gebrungen, den Vorwurf der „Kons. Kor.“, der Hansabund wolle unter dem Namen des Kampfes gegen die Reaktion das Deutsche Reich an die Sozialdemokratie verraten, durch folgende Ausführungen zurückzuweisen:

Die „Kons. Kor.“ und ihre Gefolgschaft kann und kann die nationale Richtung des Hansabundes und seiner Führer sehr wohl, deren Absichten und Worte sie hier in unerbörter Weise entstellt hat. Sie weiß auch ganz genau, daß der Hansabund als eine wirtschaftliche, veredelnde bürgerliche Erwerbsstände auf dem Boden der heutigen Wirtschaftsordnung steht, deren zögnerische Verbesserung er anstrebt, und ebenso auf dem Boden der heutigen Staatsordnung, daß er also selbstverständlich und genau ebenso wie die bürgerlichen politischen Parteien Gegner einer Partei ist, deren ausgesprochenes Ziel die Vernichtung der Grundlage der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung, die Vergesellschaftung der Produktionsmittel und die Aufhebung des Privateigentums ist.

Die „Konservative Korrespondenz“ wußte und weiß auch, daß der Herr von Wichmann nicht eine bloße Stellungnahme des Hansabundes zur Sozialdemokratie, die von selbst gegeben ist, verlangte, sondern daß er wünschte, daß der Hansabund durch einen Sammlungsaufruf an das gesamte Bürgertum die Führung in dem politischen Kampfe gegen die Sozialdemokratie übernehme, wogegen er nach seiner Natur als wirtschaftliche Vereinigung nicht in der Lage ist.

Der wahre Kern des Schriftwechsels (Kriers mit Wichmann) ist und bleibt für jeden, der in dem heutigen politischen Wirrwarr noch klar zu sehen und sachlich zu urteilen vermag, unantastbar: Unter den heutigen, durch die agrar-demagogische Wahlreform wesentlich verschärfte Verhältnisse ist jeder derartige Sammlungsaufruf dem wirkungslos bleiben, wenn nicht zugleich den mit der heutigen Wirtschafts- und Finanzpolitik unzufriedenen, nicht sozialdemokratischen Schichten des Bürgertums die Gewißheit gegeben wird, daß mit dieser Politik gar nicht anders zu machen ist, als gebrochen werden und sie ersticht werden soll durch ein dem Programme des Hansabundes entsprechendes allen Erwerbsständen gleichermäßen gerecht werdendes Wirtschaft- und Finanzprogramm.

Diese Ausführungen sind klar und vom Standpunkte des Hansabundes aus ganz verständlich. Der Hansabund ist eine Vereinigung zum Schutze der kapitalistischen Wirtschaft und als solche selbstverständlich ein Feind des Sozialismus. Anders kann er unter Deuten, die die Dinge zu sehen pflegen, wie sie sind, garnicht verstanden werden.

Darum sollte der Hansabund aber auch seine Finger vor den Privatangestellten lassen, die seine Kapitalisten sind, und zu ihnen nicht gehören.

Unter die Diktatur der Agrarier will sich der Hansabund einlassen nicht lassen. Er aber soll der Kampf zwischen Großgrundbesitzern und Großkapitalisten geführt werden, sich beide vereint gegen die Arbeiter und Angestellten wenden. Darauf muß man bei jeder Gelegenheit sein.





# Extra-Preise nur noch für Freitag, Sonnabend gültig.

Verkauf der Restbestände letzter Sommer- und Winter-Saison.

**Herren- und Damen-Schnürstiefel**  
schwarz und farbig, in vielen Fassons und Ausführungen,  
beste Qualität, früher 10,50 bis 15,00 Mk.  
jetziger Räumungspreis **7,50-8,50-9,50**

**Herren- und Damen-Halbschuhe**  
schwarz und farbig, darunter hochaparte Einzel- u. Restpaare,  
auch in Lack, Chevreau u. a., früher 8,50 bis 12,50 Mk.,  
jetziger Räumungspreis **5,50-6,50-7,50**

**Knaben- und Mädchen-Schulstiefel**  
in breiten Naturformen, in den bekannt guten Qualitäten,  
ganz besonders preiswert,  
Größe 25-27 28-30 31-35  
**3,50 3,80 4,40**

Ausserdem Restbestände jeder Art bis zur Hälfte der früheren Preise!

## Herz, Schuhwarenhaus

Blücherplatz 4.

4295

Am 29. August verschied plötzlich unser Kollege, der  
Tapezierer **Karl Pohl.**  
Ein ehrendes Andenken sichern ihm  
die Tapezierer, Tischler, Bildhauer, Beizer, Drechsler,  
Maschinenarbeiter und Packer der Firma Martin Kimbel.

Am 20. v. Mts. verschied plötzlich durch Unglücksfall mein  
innig geliebter, herzenguter Mann und Vater, der Zimmermann  
**Karl Maerschel**  
im Alter von 31 Jahren 10 Monaten.  
Dies zeigt in tiefer Trauer an  
**Ida Maerschel, geb. Telier,**  
nebst Tochter.  
Beerdigung, Sonntag nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle in  
Gräbchen. — Trauerhaus: Langegasse 38.

Am 31. v. Mts. früh 5 1/2 Uhr,  
verchied nach kurzem Leiden  
unser innig geliebter herzenguter  
Sohn, Bruder und Nefse  
**Artur Eifer**  
im Alter von 9 1/2 Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte  
um stille Teilnahme an  
Die trauernden Eltern  
nebst Geschwistern und  
Anverwandten.  
Die Beerdigung findet Sonntags,  
den 4. September, mittags  
12 1/2 Uhr, von der Leichenhalle  
St. Barbara in Cosel statt. [4294]

**Tuberkulose-Museum.**  
Hilgenstrasse 14.  
Geht geöffnet: 11-2 u. 5-9 Uhr.  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Führung und Vortrag des Herrn  
**Dr. med. Erich Bruck.**  
Eintritt frei!

**Junge Frau** wünscht Damen  
oder Herren  
haben zu lernen. Bitte Besichtigung bevor-  
zugen. Tel. n. A 100 a. b. Exp. b. Bg. [4287]

**1 Nähmaschine Viktoria** wenig  
benutzt, für 28 Mk. zu verkaufen. b. Bg.  
H. Grosse, Grossegasse 6, Tel. n. 4288. [4288]

**Frische wilde Kanin**  
empfiehlt **Max Pelz** [4285]  
Wild-Handlung, Oder-Strasse.

**Anzüge, gute Stoffe**  
neu und getragen von 13 Mark an.  
Reihamt Altblücherstrasse 17.

**Palmengarten**  
Dir. H. Krstnsik.  
**Neu! Eröffnung der Prachtdekoration  
Original-Palmengarten**  
Grösste Sehenswürdigkeit von Breslau.  
**Neu! 2 Kapellen Neu!**  
Entree frei!

**Schauspielhaus**  
Freitag 8 Uhr:  
Abschiedsgastspiel Daisy Torrens  
Zum letzten Male:  
**„Im Taubenschlag“.**  
Sonnabend 8 Uhr:  
Premiere:  
**„Der grosse Name“.**  
Sonntag und folgende Tage:  
**„Der grosse Name“.**

**Zeltgarten**  
Dir. H. Krstnsik.  
**Neues Programm**  
Entree im Garten:  
**10 Pfg.**  
Im Saal höheres Entree.

**Arbeiter-Radfahrerverein  
Breslau.**  
Touren f. Monat September 1910:  
Sonntag, den 4. Sept.: Izhaukel-  
witz, Kofürben. Abfahrt mitt.  
1.30 Uhr Laurentienplatz.  
Sonntag, den 11. Sept.: Pienitz.  
Abfahrt früh 5 Uhr Striegauer-  
Platz.  
Sonntag, den 18. September:  
Schögel-Jagd im Gelände  
Schmiedefeld, Neulich, Her-  
mannsdorf, Mathen, Lisa. Ab-  
fahrt früh 7 Uhr Striegauer-  
Platz.  
Sonntag, den 25. Sept.: Trebnitz.  
Abfahrt mittags 1 Uhr Treb-  
nitzer Platz.  
Der Vorstand.  
Gäste willkommen.

Die sicher wirksamsten  
**Spül-Spritzen**  
a. Fr. v. 4, 6, 8, 10, 12 Mk.  
aus der Verkaufsstelle  
Hygiene-Verandhaus  
Werner Schlegel,  
Breslau I, Nikolaistr. 21. 1. Etg.  
Verw. jede Frau nur  
Spezialmaschinen. Ver-  
meid. d. Zählr.  
Anerkennungen.

**Gasthof „3 Kaisereichen“, Neu-Lässig.**  
Sonntag, den 4. September 1910:  
**Komiker-, Athleten-, und  
Ringkämpfer-Vorstellung.**  
H. K. Paul Mathke, der brillante Variété-Sumoriß und Komiker vom  
Variété-Theater „Hotel Schwert“, Waldenburg u. die anderen Artisten.  
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.  
Bühne: 2. Platz 30 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., Damen die Hälfte.  
Bitte mich zu unterstützen. P. Mathke, artist. Leiter. H. Seid, Gastwirt.

**Liebig's Etablissement  
Sylvester Schöffler Jr.**  
Walter Steiner  
Lilly Walter-Schreiber  
etc. etc. etc.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Heinerne Grund  
(Zeltgärtchen-Tunnel)  
Eröffnung!!**  
Täglich: **Frei-Konzert.**

**Für Maler**  
künstlich geschnittene  
**Zupf-Schwämme**  
(Wasserdicht-Schwämme). St. v. 30 Pfg. an  
**Oscar Mohr,**  
Rupferschmiedestraße, Ecke Stadtgasse,  
Schwamm-Import.

**M. Mosberg's  
Arbeitergarderoben**  
mit der Schutzmarke sind  
unerneuert!  
  
Alleinige Niederlage bei  
**V. Liepelt,**  
Blücherstrasse 21.

Tel. 3954. **Solide Möbel** Tel. 4117.  
in eigener Werkstatt gearbeitet.  
**Spiegel und Polsterwaren**  
reell und billigst.  
**Joseph Erkel,**  
Möbel-Fabrik  
Fabrik: Optizstrasse 8. Breslau V  
Vorkaufslokal: Gräbchenstr. 12.

**Viktoria-Theater**  
Das grosse  
Eröffnungs-Programm.  
**12 Attraktionen. 12**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Preise wie gewöhnlich.  
Sonst Wochentag gültig.

**Circus  
Carlo-Carty.**  
Sonnabend, den 3. September  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Gala-Eröffnungs-  
Vorstellung:**  
Weltstadt-Programm.  
Sonntag: 2 Vorstellungen.  
4 und 8 Uhr.  
Nachm. 4 Uhr zahlen Militär ohne  
Charge, sowie unter 12 Jahre  
alte Kinder, halbe Preise.  
Nur auf Gastspiel  
**? Togo ?**  
Der Mann mit dem  
Stiernacken.  
Volkstümliche  
**billige Preise.**  
Galerie 35 Pl., III. Platz 55 Pl.,  
II. Platz 80 Pl., I. Platz 1, 10 Mk.,  
Spreitz 1,60 Mk.,  
Logensitz 2,15 Mk.  
Billetts, Verkehrs-Büro Barasch  
und an den Cirkuskassen von  
11-1 Uhr. und abends von  
6 Uhr ab. 4348

**Fugenlose goldene  
Trauringe**  
ohne Lötstelle aus einem  
Stück gestanzt,  
Plätzen dieser Ringe aus-  
geschliffen.  
Patent-Verfahren.  
333 gesetzl. gestemp.  
Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.  
585 gesetzl. gestemp.  
Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.  
Feingold  
830 gesetzl. gestemp.  
Paar 38, 42, 48, 54, 60 M.  
Durch Massenbezug u.  
grossen Umsatz bin ich in  
der Lage, Ausserst billig  
liefern zu können. 2714  
Schriftliche Garantie.  
Gratieren gratis.  
**Paul Alter**  
Uhren- u. Goldwarenhaus  
Kupferschmiedestr. 10.  
Dankschreiben.  
... mit den geandten  
Trauringen bin ich sehr  
zufrieden, dieselben sind  
10 Mark billiger als hier  
am Platze.  
Reinhold Ristow I. K.

**Spezialgeschäft  
für Solinger Stahlwaren**  
Große Auswahl in Taschen- u. Küchen-  
messern, Züge- und Franchierbesteck,  
Scheren etc. in nur bester Qualität zu  
billigsten Preisen. Komplett ausgestat-  
tete Einrichtungen in schön pol. Holz mit  
Messern von 3,00 Mk. an. Sicherheits-  
rafferapparate von 2,00 Mk. an.  
Schnitzmesser von 3, 7 u. 10 mm  
Schneidend von 3,50 Mk. an. [529]

**Zur Centrale**  
Bekleidungshaus für Herren und Knaben  
**Friedrich-Wilhelmstr. 36 (Eckhaus Dessauerstr.).**  
Billigste Bezugsquelle für Arbeiter und Parteigenossen.  
Herren-Anzüge 7,35, 10,50, 12,50, 15,75 ufr.  
Jünglings-Anzüge 6,95, 8,50, 11,25, 13,50 ufr.  
Knaben-Anzüge 5,90, 7,35, 9,50, 11, 12,50 ufr.  
Hinter- u. Sommer-Paletots 9,50, 10,50, 15 bis 25 Mk.  
**Arbeiter-Konfektion in grosser Auswahl.**

**Eröffnung des  
Original-  
Palmengarten.**  
Dir. H. Krstnsik.

**Arbeiter-Garderobe**  
Berufskleidung für alle Branchen,  
mit Reittüchern, Maschinen-Anzüge,  
Joden und Hosen billigst bei [3919]  
**Wilhelm Knauerhase**  
Rupferschmiedestr. 17  
nur Kupferschmiedestr. 17  
Vorjahr 5% Rabatt.

**Gelten Sie fest**  
nur reell und billig zu kaufen.  
Anzüge gute Stoffe, 9 1/2 Mk. Paar.  
Hose, umschärft, 15 Mk. Hosen aus  
Reifen 7 1/2 Mk. [4052]  
Anzugfabrik, Wallstrasse 171.

**H. Brettschneider,**  
Schultheißenstr. 28,  
3. Haus von der Stadtgasse

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein großes Lager von  
**Schuhwaren**  
in  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefeln**  
zu staunend billigen Preisen.  
**Martha Christmann,** Geschäftsführerin.  
Auguste Koch.  
36 Scheitnigerstrasse 36  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Colosseum**  
Nikolaistrasse 27  
Nähe Königplatz  
**Grösstes  
Biographen-Theater**  
1000 Personen fassend.  
Nach Renovation  
eine Sehenswürdigkeit.  
**Exquisites Programm:**  
Orchesterleitung:  
Kapellmeister Fred Seidel.  
Von nächster Woche ab:  
Jeden Mittwoch und  
Sonnabend:  
**Schüler-Vorstellung**  
von 4-6 Uhr  
mit selbstgeleit. Programm. [4286]

**Gipfel der Billigkeit**  
**Herren-Filzhüte**  
Allerneueste Fassons durchweg  
Beste Filz per Stück  
Stoff u. weich, schwarz u. farbig. **1.95** Mark  
Hut-Fabrik-Niederlage  
17/18, Schmiedebücke 17/18, Ecke Kupfer-  
schmiedestrasse  
und Adalbertstrasse 6. 4289

**Rechte u. Pflichten  
des Mieters**  
nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch  
Kommentar gegen Mietsrecht  
von Rich. Lipinski.  
Preis pro Exempl. 20 Pfennige.  
Die Broschüre ist sachkundig  
auf Grund der Praxis und der  
Denkschrift zum Bürgerlichen  
Gesetzbuch bearbeitet und ist ein  
sicherer Führer durch das Miets-  
recht.  
Buchhandlung Volkswacht.













Kopenhagen, den 31. August 1910.

**Selbstgericht- und Abrüstungskommission.**

Reis Kardie, England wendet sich gegen die Vorschläge der Subkommission. Können die parlamentarischen Vertreter des Parlamentes den Krieg nicht verhindern, so müssen es die Arbeiter selbst tun, indem sie sich weigern, Waffen und Munition herzustellen und Kohlen für die Schiffe zu fördern. Natürlich ist dazu Beschäftigung der Arbeiter sämtlicher beteiligten Länder nötig.

Wolffsohn, Russland erklärt, er wüßte nicht Ausnahmestimmungen für Russland, sondern die Aufnahme der allgemeinen Forderungen, daß die Soldaten unter das bürgerliche Recht gestellt werden.

Der folgende Van Kol erklärt, daß der weitere Vorschlag Wolffsohns, im Anschluß an die französischen Vorschläge unter den Soldaten des Landes und der Marine Agitation zu treiben, nichts mit der Tagesordnung zu tun habe und daher nicht zu diskutieren sei. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte verlasen die meisten Redner auf das Wort.

Renner, Oesterreich: Was die Resolution betrifft, so kann sie nicht zu sehr ins Einzelne gehen. Sie kann nur zusammenfassen, was als Brautrost für alle Länder anzusehen ist. Die Forderung der Abrüstung bedeutet nicht Wehrlosmachung, da ja ein Heerwesen vom stehenden Heere zum Volksheer vorzugehen ist. Ein weiteres Moment muß das antimilitaristische Programm des Vorkongresses aufbauen, und daher fordern, das dem Krieges auf dieser Erde ein Ende bereitet wird. (Beifall.) Unter Aufhebung des Anwendungsbereiches der Resolution betonte der allgemeine Streik zur Verhütung des Krieges und nach Aufhebung der Tagesordnung über die Unterstellung der Soldaten unter das bürgerliche Recht als nicht zur Materie gehörig wird die Resolution der Subkommission gegen die eine Stimme des Italiensers Vergari angenommen.

In der nach den Nationen erfolgenden Abstimmung über das Annehmen: Van Kol, Reis Kardie werden 119 Stimmen da gegen, 88 Stimmen dafür abgegeben.

Zum Weiteren im Plenum wurde Ledebour, zum Korreferenten Reis Kardie bestimmt.

Es folgt die Beratung über die Sache Ausführung der Beschlüsse der internationalen Konferenz. Einmütige Annahme einer Resolution Vallant, wonach bei drohenden Konflikten zwischen zwei oder mehr Ländern der internationale Sekretär auf das Ersuchen von mindestens einem der beteiligten Parlamentarier das internationale sozialistische Bureau, sowie die interparlamentarische sozialistische Kommission möglichst dringens an einem geeigneten Scheinort zusammenzubersuchen hat.

Ebenfalls einmütig angenommen wird ferner eine Resolution Aliaga von England, die unter Hinweis auf die Schwierigkeit von Notstandsmaßnahmen für Ausführung internationaler Forderungen die Parteien der einzelnen Länder diese Ausführung zur Pflicht macht und dem internationalen Bureau die richterliche Über die Durchführung aufträgt. Um 12 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

**Ein Brief Briands.**

An das Präsidium des internationalen sozialistischen Kongresses ist aus Paris ein am 28. August Briand im französischen Ministerium des Innern geschriebener Brief gelangt mit folgendem Wortlaut:

Ministerpräsident

Minister des Innern.

Paris, 25. August 1910.

Herr Präsident! Als ich vor einigen Monaten in der Deputiertenkammer erklärte, daß ich keine meiner sozialistischen

Uebereinigungen aufgegeben hätte, hat mir dieses ehrliche Glaubensbekenntnis während der letzten Tage bei meinen Gegnern eingetragen. Nun, wo der internationale Kongress verhandelt ist, glaube ich, daß die Stunde gekommen ist, um laut vor den Kämpfern der Arbeiterklasse der ganzen Welt zu versichern, daß, wenn ich in eine neue Situation versetzt worden bin, der ich mich angepaßt habe, ich doch alles, was mir in meiner Nachstellung als Chef der französischen Regierung zur Verfügung steht, tun werde, um die Entwicklung des Sozialismus zu fördern. Um aber die große politische Aufgabe erfüllen zu können, würde ich es gerade in der jetzigen Zeit sehr begrüßen, wenn ich durch eine Klundgebung der Arbeiter der ganzen Welt unterstützt würde. Es ist leichtfertig, wenn meine Gegner mir Preisgabe meiner früheren Grundzüge vorwerfen. Ich würde vor dem Parlament meines Landes anders dastehen, wenn ich sicher wäre der Unterstützung der Kongressmitglieder, um die ich hiermit bitte. Genehmigen Sie die Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochachtung. Kristine Briand.

Ministerpräsident, Minister des Innern und der Kultur.

**Die internationale Bauarbeiter-Konferenz**

berendete am Montag Nachmittag ihre Arbeiten. Es wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt:

Der internationale Sekretär hat ausführlich einen Bericht über den Stand der Entwicklung der Organisation der Bauarbeiter aller Länder zu erstatten. Nach Bedarf soll er für besonders große Kämpfe der Bauarbeiter und über die innere Verfassung der Verbände berichten. Eine Resolution auf Verkürzung der Arbeitszeit in allen Ländern wurde einstimmig angenommen. Der Kampf um dieses Ziel soll nach Maßgabe der Verhältnisse und Kräfte jedes einzelnen Landes geführt werden. Zum 1. d. des internationalen Sekretariats wurde wiederum Deutsch und gewählt und Bismarck einstimmig wieder zum internationalen Sekretär ernannt. Zur Deduktion der Kosten des internationalen Bureaus soll ein Beitrag von 2 Pf. pro Jahr und Mitglied von den angeschlossenen Organisationen an das internationale Bureau abgeführt werden. Die Berichte des internationalen Sekretariats sollen in 4 Sprachen und zwar in deutsch, französisch, italienisch und schwedisch veröffentlicht werden. Auch wenn der internationale Sozialisten- und Gewerkschaftskongress beschließen sollte, nur alle fünf Jahre zu tagen, soll die nächste internationale Bauarbeiterkonferenz schon im Jahre 1913 abgehalten werden.

**Partei-Angelegenheiten.**

Ueber die Vertretung und die Abstimmungen auf dem internationalen Kongress sagt Viktor Adler-Wien in einem längeren Artikel:

Die sozialistische Internationale, die durch das ständige internationale Bureau in Brüssel repräsentiert wird und in den Sozialistenkongressen ihren Ausdruck findet, setzt sich, mit einer Ausnahme, aus Nationen zusammen. Diese eine Ausnahme bildet Polen und sie ist aus der Erwägung gemacht worden, daß die sozialistische Internationale das Verbrechen der Teilung Polens nicht anerkennen dürfe, der polnischen Nation vielmehr das zubilligen müsse, was ihr einstmals geraubt worden ist: also die Anerkennung als Gesamtnation, welche durch staatliche Grenzen nicht aufgehoben wird. Die sozialistischen Parteien der drei Staaten, in denen die polnische Nation lebt, erscheinen also in der sozialistischen Internationale als Nation: Polen. Nun kann natürlich auf dem internationalen Kongress nicht einfach von den anwesenden Delegierten abgestimmt werden: denn dann würde das Abstimmungsergebnis ausschließlich von der zufälligen Besetzung des Kongresses abhängen (zum Beispiel hätten in Kopenhagen die drei skandinavischen Nationen, die

Fänen, die Norweger und die Schweden, beinahe für die Mehrheit) und kämte das wahre Verhältnis in der Internationalen ganz verunstaltet werden. Aber auch die Staaten, die nicht anwesend sind, sind und weil es natürlich auch nicht möglich ist, daß etwa das Wort der reichsdeutschen und der russischen Sozialdemokratie gleich gewertet werde. Deshalb wird auf dem Kongress wohl nach Staaten (nicht nach Nationen) abgestimmt, aber die Vertretung der einzelnen Staaten mit Stimmen ist verschieden, jedem Staate werden so viel Stimmen zugewiesen, als seiner Größe und Entwicklung entspricht. Bei einer Abstimmung wird also für jeden Staat das Wort in der Regel einhellig abgegeben (wie, das ist Sache der Abstimmung der einzelnen Nationen), nämlich der Delegierten des betreffenden Landes, unter sich) und für jedes Wort werden so viel Stimmen gezählt, als dem Staate zugewiesen sind. Auf dem Stuttgarter Kongress war die Verteilung der Stimmen folgende: es hatten Stimmen: Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Rußland je zwanzig; Italien fünfzehn; Vereinigte Staaten vierzehn; Belgien zwölf; Dänemark, Polen und Schweiz je zehn; Australien, Finnland, Holland und Schweden je acht; Spanien, Ungarn und Norwegen je sechs; Südafrika, Argentinien, Bulgarien, Japan, Rumänien und Serbien je vier; Dänemark zwei; alle diese Staaten haben auch eine Vertretung im internationalen Bureau. Was die vierzig Stimmen für Oesterreich betrifft (wobei noch einmal bemerkt werden muß, daß die polnische Partei da nicht mitzureden darf, weil sie, wie gesagt, mit den polnischen Parteien Rußlands und Deutschlands die polnische Nation bilden), so sind sie folgendermaßen verteilt: Deutsch, neun Stimmen, Tschechen sieben, Italiener zwei, Ruthenen zwei Stimmen. Jede der österreichischen Nationen stimmt auch auf dem Kongress getrennt ab, und die tschechische Sozialdemokratie ist auch darüber hinaus als eine selbständige Partei anerkannt, indem sie auch im internationalen Bureau ihre eigene Vertretung besitzt. Diese Regel des einheitlichen Abstimmens für jeden Staat ist auch sonst vielfach durchbrochen, und zwar für die Länder, wo es keine einheitliche Sozialdemokratie, wo es also nicht eine sozialistische Partei, sondern mehrere gibt. Das ist der Fall für Rußland, für England, für die Polen, für Bulgarien, nun auch für Holland; wie in Oesterreich die Stimmen auf die Nationen aufgeteilt werden, werden sie dort, wo es mehrere sozialistische Parteien gibt, auf die Parteien aufgeteilt. Darüber macht das internationale Bureau einen Vorschlag und der Kongress entscheidet über ihn.

Strasbourger der Parteipresse. Vor der Strafkammer des Landgerichts Halle a. S. wurde Genosse W. Leopold vom Volksblatt für Halle zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Er soll den Bürgermeister von Mühlberg a. E. dadurch beleidigt haben, daß er in einem Artikel behauptete, bei der Aufstellung der Wählerlisten zur Stadterordnungsversammlung bürselte viele Arbeiter um ihr Wahlrecht gebracht worden. Leopold bot den Wahrheitsbeweis an, wofür acht Zeugen benannt wurden. Das Gericht lehnte diese Zeugen ab, da es in dem Wortlaut des Artikels den Vorwurf der Parteipresse finde und das zur Beurteilung ausreichte!

**Wohlbezahnte präp. Hafermehl**  
Beste Kindernahrung  
Der Milch zugesetzt, gedeihen die Kinder prächtig. Es wirkt blutbildend, gibt starke Muskeln und stärkt wegen des hohen Gehaltes an Nährstoffen das Knochengewebe. Ärztlich empfohlen. — Niederlagen durch Plakate kenntlich.

**Einziges Geschäft am hiesigen Platze. :: ::**



Sehenswerte Lokalitäten!

**Reuschestr. 16/17**

6 Schaufenster.

Ecke Neuweltgasse.

Schuhwaren-Fabrik

**MAX TACK**

ca. 500 Angestellte.

**Beginn: Heute!**

Nur einmaliges Angebot.

**Ausnahme-Tage unserer Schuhwaren!**

**Nur solange Vorrat**

4870

**Serie I**  
Herren-Zug-, Schnür- und Schnallen-Stiefel  
Jetzt **5.90**  
I. Wicshleder Wert Mk. 6.50 bis 6.90

**Serie III**  
Mädchen-Knopf-Stiefel  
Jetzt **2.40** (25-26), **2.90** (27-30), **3.40** (31-35)  
I. Wicshleder Wert Mk. 2.90 bis 3.90

**Serie V**  
Haus-Schuhe  
Chagrineder, kleiner Absatz  
Jetzt Herren **3.45** Damen **2.45**  
Cord-Mädchen **78 Pl.**, Kinder **68 Pl.**

**Serie VII**  
Ball-Schuhe (Kalbleder)  
Wert 5.50 mit weis Leder  
Jetzt **3.85** Jetzt **1.85**

**Serie II**  
Damen-Schnürstiefel  
Box-Chrom, auch mit Lackkappe, geschweiften Beatz  
Jetzt **5.90**  
Wert Mk. 6.50 bis 6.90

**Serie IV**  
Knaben-Schnür-Stiefel  
Jetzt **4.25** (31-35), **4.85** (36-55)  
I. Wicshleder, Ringbesatz Wert Mk. 4.70 bis 5.00

**Serie VI**  
Pantoffeln  
farbig Chagrineder, prima Ledersohle  
Jetzt **1.85** (Herren) Jetzt **1.45** (Damen)

**Serie VIII**  
Luxus-Stiefel feine Ledersorten  
Goodyear-Well-Ausführung. Damen und Herren  
Wert 16.50 Wert 12.50  
Jetzt **12.50** Jetzt **10.50**

**Ein grosser Posten Kinder-Stiefel weit unter Preis!**